

Sprüche 19

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

- ¹ Besser dran ist ein Armer, in seiner Schlichtheit gehend, als ein die Lippen Verkrümmender, der doch ein Tor ist.
- ² Ists schon an der Seele nicht gut, wo Erkenntnis nicht ist. wer mit seinen Füßen hastet, tritt fehl.
- ³ Des Menschen Narrheit unterwühlt seinen Weg, aber mit IHM grollt dann sein Herz.
- ⁴ Wohlhabenheit bringt viele Gesellen herzu, wer aber geschwächt ist, von dem trennt sich seine Gesellschaft.
- ⁵ Ein Lügenzeuge kann nicht straflos bleiben, wer Täuschungen einbläst, kann nicht entrinnen.
- ⁶ Viele glätten das Antlitz des Edeln, alles gesellt sich dem freigebigen Mann.
- ⁷ Alle Brüder des Verarmten hassen ihn, wie gar seine Genossenschaft, sie entfernen sich von ihm. Jagt dem einst Gesprochenen er nach, das gilt nun nicht mehr.
- ⁸ Herzsinn erwirbt, wer seine Seele liebt, wer Verständigkeit hütet, muß das Gute finden.
- ⁹ Ein Lügenzeuge kann nicht straflos bleiben, wer Täuschungen einbläst, wird schwinden.
- ¹⁰ Nicht ziemt dem Toren Verwöhnung, geschweige denn dem Knecht, der Fürsten zu walten.
- ¹¹ Langmütig macht den Menschen das Begreifen, an dem Vergehn vorüberziehn ist sein Stolz.
- ¹² Wie des Leun Gebrumm ist der Groll des Königs, aber wie Tau auf Gekräut ist sein Wohlgefallen.
- ¹³ Verhängnis seinem Vater ist ein törichter Sohn, ein beharrliches Dachgesicker ist das Hadern des Weibes.

¹⁴ Haus und Habe sind Übereignung der Väter, aber von IHM her ist ein achtsames Weib.

¹⁵ Faulheit läßt in Betäubung fallen, die Seele des Trägen muß hungern.

¹⁶ Wer das Gebot hütet, hütet seine Seele, wer seine Wege vernachlässigt, ist des Todes.

¹⁷ IHM leiht, wer dem Schwachen ein Gönner ist, was er fertigte, wird ER ihm bezahlen.

¹⁸ Züchtige deinen Sohn, denn noch gibt es Hoffnung, aber seinen Tod zu verlangen verhebe sich nicht deine Seele

¹⁹ - großer Grimm trägt Strafe davon - , sondern rette ihn und fahre noch fort:

²⁰ »Höre Rat, nimm Zucht an, damit du weise wirst in deiner Zukunft.«

²¹ Viele Pläne sind im Herzen des Mannes, aber SEIN Ratschluß, der bleibt aufrecht.

²² Das Erwünschte am Menschen ist seine Holdschaft, und ein Armer ist besser als ein täuschender Mann.

²³ SEINE Furcht, zum Leben gereicht sie, gesättigt nächtigt man, mit Bösem nie bedacht.

²⁴ Hat der Faule seine Hand in die Schüssel gesteckt, führt er sie auch zu seinem Mund nicht zurück.

²⁵ Den Dreisten schlage und der Einfältige wird klug, rügt man den Verständigen, lernt jener Erkenntnis verstehn.

²⁶ Wer den Vater gewaltigt, die Mutter in die Flucht treibt, das ist ein schandbarer und schmälicher Sohn.

²⁷ Laß ab, mein Sohn, Zucht anzuhören, um dann von der Erkenntnis Worten abzutaumeln!

²⁸ Ein ruchloser Zeuge überdreistet das Recht, der Mund der Frevler wirrt noch den Harm.

²⁹ Bereit sind für die Dreisten Gerichte und Prügel für den Rücken der Toren.

